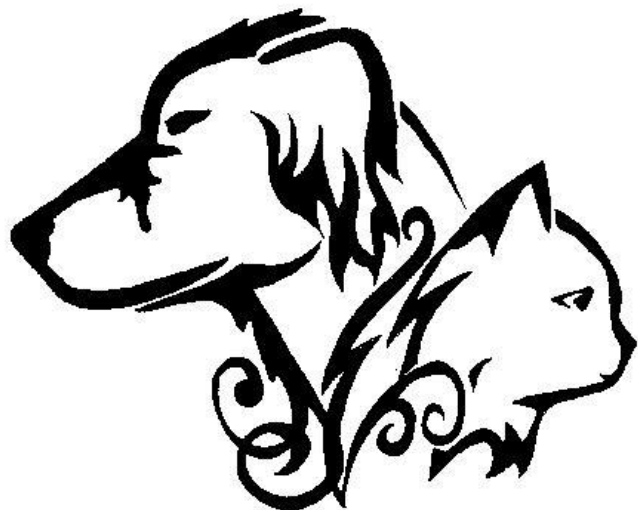




Juka klärt auf...

Thema des Monats:

**Die Leukoseinfektion
der Katze**



Die Leukose der Katze

Diese weltweit verbreitete **Virusinfektion** der Katze, die durch das Feline Leukämie-Virus (FeLV) ausgelöst wird und im allgemeinen Sprachgebrauch als „Leukose“ bezeichnet wird, zählt zu den häufigsten infektiösen Todesursachen der Katze. Eine Therapie infizierter und erkrankter Tiere ist nicht möglich, jedoch kann der Infektion mit einer Schutzimpfung vorgebeugt werden.

Besondere Infektionsgefahr besteht für Katzen, die Kontakt zu Artgenossen haben – also insbesondere Katzen mit Freigang, aber auch Wohnungskatzen, wenn diese mit einer fremden Katze vergesellschaftet werden. Ein weiterer Risikofaktor ist das Alter der Katze: jüngere Katzen infizieren sich leichter als ältere.

Da das Virus mit dem Speichel, Nasensekret, Kot sowie der Milch ausgeschieden wird, ist eine **Übertragung** aber nicht nur durch direkten Kontakt von Katze zu Katze möglich, sondern auch indirekt über Futter- und Wassernäpfe, Katzentoiletten oder sonstige Gegenstände (also generell auch über die Kleidung oder Hände des Besitzers, wenn dieser Kontakt zu einer infizierten Katze hatte). Außerdem können Katzenkinder schon im Mutterleib mit dem Virus infiziert werden.

Nach der Aufnahme des Virus besiedelt dieses das Knochenmark und vermehrt sich dort. Später kommt es bei den meisten betroffenen Katzen zur Ausschwemmung des Virus ins Blut. So gelangt es auch in andere Organe.

Einigen wenigen Katzen gelingt es, die Infektion unbeschadet zu überstehen und das Virus zu eliminieren. Die übrigen Katzen bleiben dauerhaft infiziert. Sie machen eine möglicherweise mehrere Jahre andauernde symptomlose Phase durch – in der sie jedoch das Virus ausscheiden und andere Katzen anstecken können! Und schließlich kommt es zum **Ausbruch** der Krankheit...

Durch die Ansiedlung im Knochenmark (also dem Ort der Blutbildung) kommt es zu massiven Veränderungen im Blutbild - mit fatalen Folgen für den ganzen Körper: Dadurch, dass nicht mehr ausreichend rote Blutkörperchen gebildet werden (Anämie = „Blutarmut“), ist der Transport von Sauerstoff und Nährstoffen beeinträchtigt. Die Katze verliert an Gewicht, wirkt müde und antriebslos. Gleichzeitig fehlen dem Körper in den meisten Fällen aber auch die weißen Blutkörperchen, die für die Infektabwehr zuständig sind. Es entwickelt sich eine zunehmende **Immunschwäche**. Die Katze kommt in Folge dessen mit an sich banalen Infektionen nicht mehr zurecht. Aus einer kleinen Erkältung kann dadurch schnell eine schwere Lungenentzündung werden.

Außerdem kommt es häufig zu Zahnfleischentzündungen. Chronische Darmentzündungen und Durchfälle sind ebenso wie eine Vielzahl anderer unspezifischer Symptome möglich.

Bei vielen erkrankten Katzen kommt es auch zur Ausbildung von Tumoren. Diese betreffen zumeist die Lymphknoten, können aber z. B. auch im Darm auftreten.

Durch die Vielschichtigkeit der möglichen Symptome ist eine **Diagnosestellung** ohne Laboruntersuchungen nicht möglich. Im Verdachtsfall – also bei allen kranken Katzen, deren Symptome nicht durch andere Ursachen eindeutig erklärt werden können – kann und sollte daher eine Blutuntersuchung auf das Feline Leukämie-Virus durchgeführt werden.

Eine Möglichkeit zur Rettung einer infizierten Katze gibt es bis heute nicht. Man kann lediglich versuchen, die Überlebenszeit einer erkrankten Katze mit dem Einsatz moderner Medikamente zu erhöhen. Dennoch versterben fast alle infizierten Katzen innerhalb von 2-3 Jahren nachdem sie mit dem Virus in Kontakt gekommen sind.

Eine **Schutzimpfung** kann jedoch eine gesunde, nicht infizierte Katze vor der Erkrankung schützen. Diese Impfung ist schon bei sehr jungen Katzen möglich – und gerade bei jüngeren Tieren mit Freigang sinnvoll. Allerdings empfiehlt es sich, vor der Impfung zu untersuchen, ob die Katze nicht schon bereits infiziert ist. Fällt der Test negativ aus (die Katze ist also bisher nicht infiziert), so wird die Katze 2x im Abstand von 3 Wochen geimpft. Die Auffrischungsimpfungen erfolgen dann einmal jährlich.

Fällt der Test hingegen positiv aus (die Katze ist also infiziert), so hält der verantwortungsvolle Katzenbesitzer seine Katze von anderen Katzen fern. Einerseits schützt er so andere Tiere davor, sich ebenfalls mit dieser tödlichen Virusinfektion anzustecken. Andererseits hat die eigene Katze so keinen Kontakt mehr zu anderen Virusträgern (zum Beispiel der verwilderten Katze, die im Garten herumstreunt) – und wenn kein ständiger neuerlicher Kontakt mit dem Virus stattfindet, erhöht sich die Chance darauf, dass eine frisch infizierte Katze das Virus eliminieren kann und die Infektion unbeschadet übersteht.

**Unter allen Geschöpfen dieser Erde gibt es nur eines, das sich
keiner Versklavung unterwerfen lässt.
Dieses eine ist die Katze.**

(Mark Twain)

Tierarztpraxis Tamara Winking

Blumenstraße 5
46499 Hamminkeln-Dingden
Tel. 02852/508330

www.tierarztpraxis-dingden.de



[www.facebook.com/
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



Sprechzeiten:

Terminsprechstunde:

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

Offene Sprechstunde:

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

Juka gibt Reisetipps für den sorgenfreien Urlaub mit Hund